

R(h)ein-KLICK



Die Schülerzeitung des Rhein-Gymnasiums Köln
Ausgabe 1/2015

... der Jahresrückblick

Wie aus einer jecken Idee eine Schülerzeitung wurde...

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Vorstellung der Redaktion.....	4
Lebensweisheiten	6
Karneval	
Karneval in zwei Ländern.....	7
Karneval am Rhein-Gymnasium	8
Schulleben	9
Nachlese Weihnachten	16
Witze	18

Impressum und Bildnachweise

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

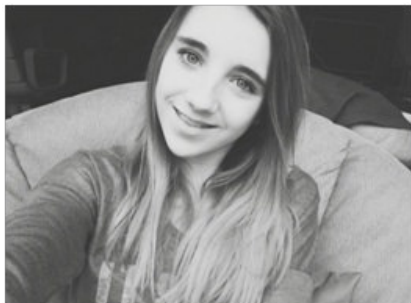
nachdem es nun jahrelang keine Schülerzeitung mehr an unserer Schule gegeben hat, haben wir beschlossen diese wiederzubeleben. Wir haben uns gegen den Namen „Pauke“ entschieden, da wir diese nicht miterlebt haben. Uns wird es erst einmal nur online geben doch wir haben auch vor irgendwann in den Druck zu gehen. Aufgrund dessen, dass wir momentan noch in der „Findungsphase“ sind, ist diese Ausgabe noch nicht allzu umfangreich. Ihr alle habt bestimmt Themen, die unsere Schule betreffen, auch über Dinge, die nicht ganz so laufen wie sie sollten. Diese Themen könnt ihr uns entweder schicken oder wenn ihr wollt auch selbst einen Artikel dazu schreiben, ihr könnt euch einfach bei uns melden. Wir könnten auch noch ein bisschen Unterstützung gebrauchen, besonders männliche. Auch hierfür könnt ihr euch einfach bei uns melden.

Unsere e-Mail Adresse lautet: schuelerzeitung@rhein-gymnasium.de
oder ihr sprecht uns einfach in der Schule an.

Wir freuen uns auf zukünftige Ausgaben und eure Rückmeldungen,

Euer Schülerzeitungsteam

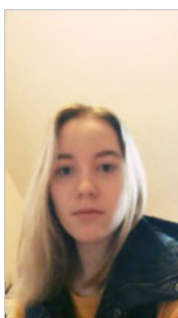
Vorstellung Schülerzeitungsredaktion



Chefredakteurin

Name: Lena Stärk

Stufe: EF



Stellvertretende Chefredakteurin

Name: Kerstin Daus

Stufe: EF



Name: Noemi Schwatlo Rengifo

Klasse: 7c



Name: Merit Mäntele

Klasse: 7c



Name: Marie Hemmert
Klasse: 7c



Name: Paulina Legler
Klasse: 7c



Name: Lena Peters
Klasse: 7c



Name: Annika Czekała
Klasse: 7c

Lebensweisheiten...

1 ...die einen aufbauen

- "Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen." (*Goethe*)
- "Jede Minute die man lacht, verlängert das Leben um eine Stunde". (*aus China*)
- "Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt."
- "Zweifel ist der Weisheit Anfang." (*René Descartes*)
- "Genieße Dein Leben ständig – Du bist länger tot als lebendig!"

Quelle: <http://www.therodbusgallery.com/die-100-besten-lebensweisheiten/>

2. ...zum Nachdenken

- "Uns halten nur die Grenzen, die wir uns selbst setzen."
- "Erfahrung bedeutet nichts, jeder kann etwas jahrelang falsch machen ohne es zu merken."
- "Meine Feinde kenne ich, meine Freunde nicht."
- "Nur wer Erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch."
- "Die Zeit heilt keine Wunde, man gewöhnt sich nur an den Schmerz!"
- "Weicher ist stärker als hart, Wasser stärker als Fels, Liebe stärker als Gewalt."
- "Nicht die Momente in denen du atmest sind die schönsten, sonder die, die dir den Atem rauben."
- "Der Mensch plant und das Schicksal lacht darüber!"

Quelle: <http://sprueche.woxikon.de/sprueche-zum-nachdenken>

3. ...zur Liebe

- "Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen." (*Konfuzius*)
- "Es gibt nur eine Aufgabe, und die besteht darin, dass wir die Liebe in uns vermehren." (*Leo Tolstoi*)
- "Liebe ist die einzige Sklaverei, die als Vergnügen empfunden wird." (*George Bernard Shaw*)
- "Die Vernunft kann nur reden. Es ist die Liebe, die singt." (*Joseph de Maistre*)
- "Die Liebe ist das Gewürz des Lebens. Sie kann es versüßen, aber auch versalzen." (*Konfuzius*)
- "Einen Menschen zu lieben, heißt ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat." (*Dostojewski*)
- "Hass wird nicht durch Hass besiegt, sondern durch Liebe." (*Gautama Buddha*)

Quelle: <http://www.liebessprüche.eu/content/62/41/sprueche-zum-nachdenken>

Im Februar waren im Rheinland wieder die Jecken los, und auch zwei unserer Redakteurinnen haben sich des Themas angenommen - mit zwei völlig unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Ein Vergleich zwischen dem venezuelischen und deutschen Karneval.

Karneval in Venezuela

KARNEVAL hat in Venezuela eine wichtige Bedeutung. Wie man auf dem Bild sehen kann, werden tolle Kostüme hergestellt. In Venezuela wird auch ein Karnevalszug vorbereitet. Es gibt viele Lichter und viel „bling bling“ . Die Leute in Venezuela lieben Karneval. Es ist das



Das Foto stammt zwar vom "Festival der Kulturen" in Berlin, doch so in etwa kann man sich die Kostüme Venezuelas vorstellen.

Foto: David Yates

beliebteste Fest dort. Meine Mutter stammt aus Venezuela. Sie ist in "Caracas" geboren und dort auch aufgewachsen. "Caracas" ist die Hauptstadt von Venezuela. Ich war dort schon zwei Mal. Und es hat mir sehr gut gefallen. Ein Mal war ich in der Karnevalszeit dort. Wir haben gefeiert und getanzt. Die Musik dort ist sehr fröhlich und man kommt in Stimmung.



Die Musik wird selbst gemacht und wird nicht abgespielt. Wenn man selber Musik machen will, dann kann man mitmachen. Die Venezulaner sind sehr nett und beziehen dich mit ein.

Allerdings sind sie alles andere als schüchtern

und langweilig. Also wenn du Spaß und viel Freude suchst, dann besuch doch mal Venezuela. Natürlich gibt es auch andere Orte, die toll sind. Z.B. Pico Bolivar, Salto Angel oder Gran Sabana.

Ich hoffe, ich konnte euch Venezuela ein bisschen näher bringen.

Noemi Oscarina Schwatlo Rengifo

Karneval in Deutschland: Köln

Nicht in allen Städten von Deutschland feiert man Karneval so sehr wie in Köln. Köln ist die bekannteste Karnevalstadt Deutschlands. Am Weiberfastnacht startet der Straßenkarneval um 11:11 Uhr. Doch schon am 11.11. des Vorjahres beginnt die Karnevalszeit. In dieser Zeit bereitet man sich auf den Straßenkarneval vor. Wenn es dann so weit ist, geht es richtig ab. Von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch feiern die Jecken was das Zeug hält.



Rosenmontagszug 2012 in Köln

© Raimond Spekking

Es gibt viele Veranstaltungen wie zum Beispiel den „Sternmarsch der Kölner Veedelsvereine“ oder das Funkenbiwak der "Kölsche Funke rut-wiess vun 1823". Außerdem werden viele traditionelle Karnevals-sitzungen veranstaltet. Viele Menschen gehen verkleidet auf die Straßen, um sich die Veedelszöch, also die Karnevalszüge, anzusehen.

Der absolute Höhepunkt des Karnevals ist Rosenmontag. Da säumen über eine Millionen Menschen den Weg des Kölner Rosenmontagszugs, der vom Chlodwigplatz aus durch die Kölner Innenstadt zieht. Aufgelöst wird er dann traditionell an der Mohrenstraße.

Ich lebe schon mein ganzes Leben lang in Köln und liebe Karneval. Es ist schön zu sehen, wie die Menschen in ihren Kostümen versuchen, die Süßigkeiten, die von den Leuten der Karnevalszüge aus geworfen werden, zu fangen. Um ehrlich zu sein, versuche ich auch immer die Süßigkeiten zu fangen. Na ja, Kölsche Musik ist vielleicht nicht so mein Ding, aber es macht trotzdem Spaß, die Lieder auf den Straßen zu singen.

Lena Peters

Karneval am Rhein-Gymnasium

Karnevalssitzung 2015

Am 12.2. fand in der Aula die jährliche schulische Karnevalssitzung statt. Seit dem letzten Jahr wurden allerdings ein paar Veränderungen vorgenommen. Statt dass alle Unter- und Mittelstufenschüler durch die Aula tanzten, saßen die Stufen fünf bis sieben in mehreren Reihen auf Stühlen und schauten zu, wie die Moderatoren sie durch die Auftritte begleiteten,

während die Stufen acht und neun in ihren Klassen saßen, Matheformeln rückwärts beteten und die Auftritte der anderen Stufen verpassten, sowie auch die der Schülerband. Einer der Höhepunkte war der Kostümwettbewerb, der von einer der siebten Klassen moderiert wurde. Die Gewinner waren zwei Mädchen aus der sechsten Klasse, die als Minions verkleidet waren.

Weniger begeistert waren die Oberstufenschüler, die sich im Foyer drängelten oder kartenspielerisch in der Cafeteria saßen und hofften, dass das alles bald ein Ende hat.



Merit Mäntele



Karnevalsfeier der EF und der Q1

An Weiberfastnacht hatten wir in den ersten beiden Stunden Unterricht. Nach der ersten Pause mussten wir dann alle in die Aula, um uns eine der Schülerbands anzuhören. Nach ein paar Minuten musste die Aula aber ganz schnell wieder geräumt werden für die Karnevalsfeier der Unterstufe. Die SV hatte im Vorfeld schon zwei Euro für ein Buffet eingesammelt, doch bei den Vorbereitungen leider die Musik vergessen. Aber da konnte Herr Doktor Hoffmann ja Abhilfe schaffen und lief nach kurzer Zeit schon mit einem CD-Player zum Raum 035, wo auch das Buffet aufgebaut war. Im restlichen „Feierbereich“ war aber leider keine Musik. Es kam auch nicht so richtig Stimmung auf, da alles sehr verlaufen war. Der Raum 035 war überfüllt und der Rest des Erdgeschosses im Neubau nur mäßig gefüllt. Es war eigentlich wie jedes Jahr bei den höheren Stufen: „Besser als Unterricht, aber nur das absitzen der Zeit bevor man gehen darf.“ Um viertel nach Zwölf durften wir, sobald aufgeräumt und die Anwesenheit kontrolliert war, endlich gehen.

Kerstin Daus

Das Rhein-Gymnasium beim Schull- und Veedelszoch 2015

Wir haben am Schull- und Veedelszoch mitgewirkt. Dieser fand am 15.02.15 um ca.12:00 in der Innenstadt von Köln statt. Wir sind mit einem Bus dorthin gebracht worden. Unsere Nummer war 48 und unser Motto lautete: „Datenpiraten“. Der Zoch hat ca. 4 Stunden gedauert.

Wir waren als Piraten verkleidet und liefen unter 300 Ballons, die eine Cloud darstellen sollte. Unser Wagen sah wie ein Piratenschiff aus. Ungefähr 80 Kinder von den 5. bis 7. Klassen haben die Süßigkeiten geworfen.

Oberstufenschüler, Eltern und Lehrer waren die „Wagenengel“. Pro Stunde haben wir jeweils 1 Tüte mit Süßigkeiten bekommen, die wir werfen sollten.

Um 10:40 trafen wir uns am Lehrerparkplatz des Rhein-Gymnasiums.

Von dort aus wurden wir mit dem Bus zum Startpunkt gebracht. Dort bekamen wir 4 Bons, die wir gegen die Süßigkeiten einlösen mussten, Säcke, in die wir die Süßigkeiten reinton sollten, und ein Getränk. Wir liefen, liefen und liefen und warfen den kleinen, süßen Kindern, natürlich auch den Erwachsenen, Süßigkeiten zu. Am Anfang war es noch erträglich mit dem Laufen, aber am Ende taten unsere Beine und Füße weh. Aber das war natürlich kein Problem, denn es hat sehr viel Spaß gemacht. Fazit: Der Zug hat sehr viel Spaß gemacht. Am Anfang haben wir nur eine Tüte pro Stunde bekommen. Das reichte aber nicht aus. Doch am Ende bekam jeder genug Süßigkeiten.



Impressionen aus dem letzten Jahr

© Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

von Lena Peters und Noemi Oscarina Schmatlo Rengifo

Schulleben

Bistro Lüstro

Seit länger als einem halben Jahr gibt es nun schon das Bistro-Lüstro, und das mit großem Erfolg. Es wird von Frau und Herrn Lütz geleitet, die jeden Tag abwechslungsreiche und leckere Snacks für die Pausen anbieten.

Wir selber sind sehr begeistert vom Bistro-Lüstro, da die Bedienung immer sehr freundlich ist. Außerdem ist das Essen immer warm und frisch. Ein großes Lob an die Küchel! Bei einem Interview beantwortete uns Frau Lütz ein paar Fragen, die wir zuvor von mehreren Schülern aufnahmen. Die Idee zu einem Schulbistro kam erstmals von Herrn Theil, doch in die Tat setzte es letztendlich Frau Lütz um. Unter anderem befand sich unter den Fragen auch die, ob das heißgeliebte Büdchen wieder aufmachen würde, vor allem, da die Schlange am Bistro immer länger wird, da es noch keine Trennung zwischen Mittagessens-Ausgabe und Snackverkauf gibt.

Mit großer Freude können wir euch berichten, dass es tatsächlich wieder aufmachen wird, sobald jemand gefunden wurde. Dies wird sich sicher auch positiv auf eine andere Sorge der

befragten Schüler auswirken: die brechend volle Cafeteria zur Mittagszeit. Einige Schüler der Oberstufe haben uns mitgeteilt, dass sie diese als Rückzugsort sehr vermissen. Frau Lütz bewertet ihr Essen selber als gut, auch wenn sie zugeben muss, dass es manchmal nicht perfekt ist. Nobody is perfect. Das selbstgemachte Essen beinhaltet unter anderem auch Bioprodukte.

Empfehlenswert ist das Dienstagsessen, da es an diesem Tag oft die leckersten Speisen gibt. Aber nicht nur das warme Essen ist zu loben, sondern auch die Pausensnacks, zu deren Favoriten die Donuts und Mentos gehören.

Wer also Lust auf Pfannekuchen, Schnitzel, Joghurt und anderen Leckereien hat, ist herzlichst eingeladen vorbeizuschauen.



Merit und Paulina

Schuluniformen



Allgemein:

In England, Südafrika, China und vielen anderen Ländern sind Schuluniformen schon lange Pflicht. Manche Politiker wollen Schuluniformen auch in Deutschland einführen, aber Politiker dürfen dies nicht entscheiden. Dies darf nämlich jede Schule in Deutschland für sich selbst entscheiden, aber nur wenn Lehrer, Eltern und Schüler damit einverstanden sind. In Amerika ist die Uniform schon ein sehr großer "Trend" geworden, doch in Deutschland wurden die

Schuluniformen noch nicht flächendeckend in öffentlichen Schulen eingeführt.

Pro und kontra:

Pro: Ein positiver Aspekt, eine Schuluniform einzuführen, wäre die Stärkung des Zusammenhalts, des Teamgeistes und die Erzeugung eines Korpsgeistes der Schüler untereinander. Außerdem würden Schüler nicht mehr nur daran denken, Markenklamotten zu tragen.

Kontra: Das verpflichtende Tragen der Schuluniform ist ein Eingriff in die Selbstbestimmung der Kinder und ihrer Eltern. Da Erwachsene und Kinder oder Jugendliche oft einen anderen/unterschiedlichen Geschmack beim Thema "Mode" haben, befürchten die Schüler einen langweiligen Stil bei der Schuluniform. Außerdem wären Konkurrenzkämpfe durch Schuluniformen nicht vermieden, z. B. durch das Abgrenzen durch auffällige Haarschnitte, Schmuck usw.

"Schuluniform" bedeutet, dass alle Schüler die gleiche Kleidung tragen müssen. Jungen tragen meist Hemd und Schlips, die Mädchen bekleiden sich meist mit Bluse und Faltenrock.

Unsere Schule:

Was denken die Schüler und Schülerinnen unserer Schule? Wir von der Schülerzeitung haben viele Schüler (aus der 5., 6., 7., und 9. Klasse) befragt. Viele fanden die Idee gut, irgendwann einmal mit einer Schuluniform die Schule zu betreten, doch man wäre auch ein bisschen eingeschränkt bei dem, was man anzieht.

Marie Hemmert

Alles blau, alles gleich, alles schlecht?

God save our gracious Queen, long live our noble Queen, God save the Queen. England! Das Land der Teestunden, roten Telefonzellen und des ewigen Regens. Aber auch der Schuluniformen. Sie sind in den Ländern des ehemaligen Commonwealth sehr verbreitet und werden vor allem im Vereinigten Königreich getragen. Als Schuluniform definiert man eine festgelegte, täglich verwendete Bekleidung für die Schüler einer Schule.

Während in Deutschland das Thema Uniformen oft diskutiert wird, ist es in anderen Ländern nur gewöhnlich, dass die Schüler in einheitlicher Kleidung zum Unterricht erscheinen. In Großbritannien z. B. tragen diese bereits seit 500 Jahren Uniformen. Sie sollten die Zusammengehörigkeit und geistige Überlegenheit darstellen. Aber wie ist das an unserer Schule? Es war ein paar Male die Rede von sogenannter "Schulkleidung". Diese wird in einigen deutschen Schulen getragen. Schulkleidung ist eine Art Abwandlung von Schuluniformen und darunter versteht man bspw. einen Pullover oder eine Kappe, welche dann mit dem Schullogo oder dem Namen der Schule bedruckt oder bestickt ist. An Schulen, an denen die Schulkleidung angeboten wird, sind die Schüler meistens jedoch nicht verpflichtet darin zum Unterricht zu erscheinen. In vielen der Schulen, an denen Uniformen getragen werden, ist dies nicht der Fall.

Nachdem wir einige Schüler verschiedener Klassenstufen zu diesem Thema befragten, erzählten uns die meisten, dass sie gegen Uniformen allgemein nichts einzuwenden hätten, ja dass sie es sogar ziemlich gut finden würden, wenn die Schüler solche tragen würden. Es wäre gut, sagten viele der Befragten, weil sich ja nicht jeder ständig neue Kleidung kaufen könne, dass man am Morgen nicht überlegen müsse, was man denn nun anziehe und dass Schüler nicht aufgrund ihrer Kleidung ausgegrenzt würden. Andererseits erhielten wir auch ein beinahe einstimmiges Ja auf die Frage hin, ob sich Schüler im Bereich ihrer Individualität eingeschränkt fühlen könnten, wenn man tagtäglich dieselbe Kleidung tragen müsse und alle gleich aussähen.

Doch würde so etwas tatsächlich auch hier in Deutschland funktionieren? Schüler der im hessischen Wiesbaden gelegenen Albrecht-Dürer-Schule machten den Versuch – und brachen ihn nach neun Wochen wieder ab. Sie hielten es in ihren grauen Sweatshirts und Bluejeans nicht mehr aus. Es wurde ihnen zu eintönig. Die Sweatshirts waren zu dünn. Und allmählich machte sich allgemeiner Unmut breit.

Nun stellt sich die Frage ob die Sache mit den Uniformen nun doch etwas Gutes birgt?

Annika Czékalla

Quellen:

Spiegel Online Schulspiegel: www.Spiegel.de/Schulspiegel/Schuluniformen-alles-bleibt-anders-a-183197.html

Wikipedia: de.wikipedia.org/wiki/Schuluniformen

Schuluniformen in Deutschland-UNICUM Merchandising

Schuluniformen-Ja oder Nein?-Westdeutsche Zeitung

Die Aktivitäten in der Mittagspause am Rhein-Gymnasium

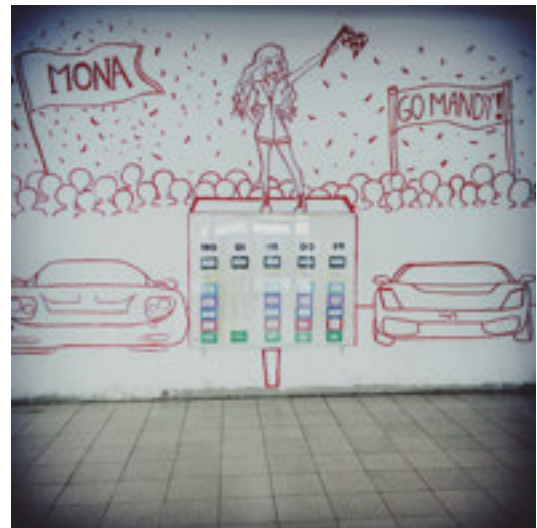
MONTAG: 1. Sportangebot - am Sportplatz oder in der blauen Turnhalle
2. Spielraum / Spieleausteilung - Raum 021
3. Aufenthaltsraum - grüner Pavillon
4. Medien und Kreativraum - Raum 034
5. Entspannungsinsel - Raum 032
6. Freizeitraum - im Keller
7. Band AG - Jgst 8-

Dienstag: 1. Sportangebot - am Sportplatz oder in der blauen Turnhalle
8. Rhein TV-AG

Mittwoch: Gleich wie Montag

Donnerstag: Gleich wie Montag

Freitag: Gleich wie Montag



Was man in den Räumen machen kann:

1. Sportangebot: Man kann Fußball oder ähnliche Sachen spielen. Wenn man Lust hat kann man dort seine Energie rauslassen, die man den ganzen Tag so aufgestaut hat :).
2. Spielraum / Spieleausteilung: Im Spielraum kann man Bälle, Springseile etc. ausleihen und sie nach der Mittagspause wieder abgeben. Außerdem kann man dort Gemeinschaftsspiele spielen und sich zurückziehen und lesen.
3. Aufenthaltsraum: Dort kann man Hausaufgaben machen, lesen oder mit Freunden „chillen“.
4. Medien & Kreativraum: Im Kreativraum kann man, wie der Name schon sagt, kreativ sein und malen. Dort kann man aber auch lesen. Außerdem kann man dort auch Spiele spielen (z.B. Wahrheit oder Pflicht) und reden.

5. Entspannunginsel: Man kann sich entspannen und Musik hören. Man darf allerdings keine lauten Geräusche machen. Dort gibt es auch Comics.
6. Freizeitraum: Im Freizeitraum gibt es einen Kicker und einen Billardtisch außerdem kann man dort auch Tischtennis spielen.
7. Band AG: Diese Aktivität ist für die Jgst 8. Dort kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen.
8. Rhein TV-AG: In dieser AG macht man Interviews etc.

Die Betreuungspersonen in den Räumen

In jedem Raum gibt es maximal zwei Betreuer. Sie passen darauf auf, dass die Kinder keine dummen Sachen machen. Außerdem können das nur Schüler von der Oberstufe machen. Die meisten Betreuer sind sehr nett und lustig. Man kann Späße mit ihnen machen (hust hust keine Schleichwerbung hust hust). Die Schüler , die das machen, verdienen sich ein bisschen Taschengeld dazu. Also, wenn ihr das auch machen wollt, dann wartet ihr bis ihr in der Oberstufe seid und meldet euch an :D...

!Was wir von den Aktivitäten halten!

Uns gefällt der Medien & Kreativraum am besten, weil man dort mit den Freunden viel Spaß haben kann und sich dort am besten amüsieren kann. Aber lesen kann man unserer Meinung nach nicht so gut, weil es dort öfters laut wird. Wenn man sich entspannen will, dann sollte man lieber in den Entspannungsraum gehen, da es dort am ruhigsten ist. An den AGs konnten wir bisher noch nicht teilnehmen. Die Sportangebote würden den Jungs sehr wahrscheinlich Spaß machen, aber auch Mädchen, die Sport mögen, könnte es Spaß machen.

Die Spiele im Spielraum finden manche Schüler gut und manche nicht. Wir finden, dass man im Aufenthaltsraum seine Hausaufgaben gut erledigen kann. Der Freizeitraum gefällt uns generell gut, wir finden es nur schade, dass nicht so viele Kinder in den Freizeitraum gehen. Also wenn ihr Lust habt, schaut doch mal vorbei ;). Allgemein finden wir die Angebote sehr gut, aber nicht alle Räume sind unserer Meinung nach perfekt.

Noemi Schwatlo Rengifo und Lena Peters

Nachlese

In unserer Anfangszeit als Schülerzeitung haben wir bereits fleißig Artikel und Berichte gesammelt, um das laufende Schuljahr zu dokumentieren. Auch wenn wir erst jetzt online gehen konnten, wollen wir euch diese Artikel nicht vorenthalten.

Rückblick auf das Adventskonzert 2014



Das Plakat des Adventskonzerts

Am letzten Dienstag vor den Weihnachtsferien fand wieder unser, mittlerweile jährliches, Adventskonzert statt. Die weihnachtliche Dekoration in der Cafeteria und der Aula sorgte für die richtige Stimmung, die leider dadurch, dass es sehr voll war, beeinträchtigt wurde.

Der Auftakt wurde dieses Jahr von der Stufe fünf gemacht. Der erste Teil des Konzerts bestand hauptsächlich aus Auftritten der Unterstufe in teilweiser Kooperation mit Lehrern.

Doch auch Duette zwischen Lehrern und Schülern waren dabei. Der Schulchor schloss mit dem Lied „Amazing Grace“ den ersten Teil des Adventskonzerts ab.

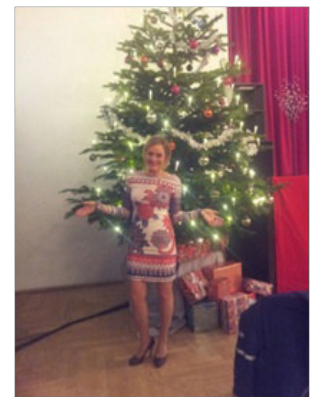


Die Lehrerband bei ihrem finalen Lied mit roten Nasen

Bild: Ghislaina Kramer

Nach der wiederholten Einstimmung durch die Jahrgangsstufe fünf wurde der Scheck vom Sponsorenlauf an den „Aktionkreis 3. Welt Holweide“ überreicht. Direkt danach folgten diverse Bands. Darunter auch die Lehrerband „Perception Granted“ und das Kooperationsprojekt „Directors Cut“.

Diese Auftritte verliehen der



Frau Jorde posierte gerne vor dem festlich geschmückten Baum

Bild:Lena Stärk

Veranstaltung den nötigen Schwung und eine Weiterverfolgung der letzten beiden Bands ist sehr empfehlenswert. Obwohl sich die Veranstaltung mit knapp drei Stunden manchmal sehr gezogen hat, war es wieder ein gelungener Abend. Zum Schluss will ich meinen Dank noch an Frau Jorde und Herrn Frohn aussprechen, ohne die diese Veranstaltung nicht stattgefunden hätte.

Kerstin Daugs

Ein weiteres Highlight erreichte uns in der Weihnachtszeit: Eine unserer Mitschülerinnen, Mira, war so nett, uns einen Einblick in die amerikanische Weihnacht zu geben, die sie während ihres Auslandsjahres erleben durfte.

Weihnachten in Amerika

Als ich am ersten Dezember in die Küche in meinem Haus in Delaware trat, wurde ich von Glitzer geblendet. Meine Gastmutter hatte am Morgen das ganze Haus weihnachtlich dekoriert. Wie ich schon in den Tagen davor feststellen musste, stehen Amerikaner total auf Glitzer. Sie tun gerade so, als würde ein bisschen Glitzer zur Weihnachtszeit alle Probleme auf eine magische Weise lösen. Statt der Kürbisse zur Thanksgiving-Zeit waren nun kleine glitzernde Schneemänner, Weihnachts- und Lebkuchenmänner im ganzen Haus verteilt und Kerzen, die einen angenehmen Duft nach Weihnachten verströmten, leuchteten aus allen Ecken. Alles, was nicht auf irgendeine Weise glitzert, leuchtet normalerweise. Fast alle Häuser in meiner Nachbarschaft waren mit Lichterketten dekoriert und es standen leuchtende Schneemänner, Rentiere oder aufblasbare Disneyfiguren im Vorgarten.

An diesem Nachmittag fand ich eine kleine Puppe auf meinem Bett. Sie hatte spitze Ohren, trug ein Footballtrikot und hielt einen Brief für mich. Der Brief erklärte mir, dass es sich bei der Puppe um unseren „Elf on the Shelf“, eine amerikanische Weihnachtstradition, handelt.

Die Legende besagt, dass der Elf jede Nacht zum Nordpol fliegt und dem Weihnachtsmann berichtet, ob die Kinder artig waren. Am Morgen kommt er zurück und versteckt sich im Haus. Die Kinder müssen ihn suchen, dürfen ihn aber auf keinen Fall berühren, wenn sie ihn gefunden haben, da er sonst seine Zauberkraft verliert und nicht zum Nordpol zurück reisen kann. Manchmal tut der Elf verrückte Dinge. Bei mir hat er zum Beispiel meine Tür mit Klebeband zugeklebt oder die Milch grün gefärbt.

Am fünften Dezember habe ich festgestellt, dass Amerikaner keinen Nikolaustag feiern. Stattdessen sind wir am nächsten Tag einen Weihnachtsbaum kaufen gegangen. Die meisten Leute hier haben einen Plastikweihnachtsbaum, wir hatten aber einen echten. Natürlich war der – wie alles in Amerika – ziemlich groß. Auf die Spitze des Weihnachtsbaums wird hier ein Engel gesetzt, dessen Farbe natürlich zu dem ganzen

glitzernden Weihnachtsbaumschmuck passen muss. Vor Weihnachten haben wir noch zwei Lichterfeste besucht, bei denen alles in verschiedenen Farben geblinkt und geleuchtet hat. Dort haben wir uns eine heiße Schokolade geholt und hätten sogar ein Bild mit dem Weihnachtsmann machen können. Als wir am 23. Dezember endlich Ferien bekommen haben, war ich schon richtig in Weihnachtsstimmung, denn wir hatten die letzten Tage immer Weihnachtsfilme im Fernsehen gesehen und dabei Kekse gegessen. Leider musste ich noch zwei Tage auf die Bescherung warten, da die Geschenke in Amerika erst am 25. Dezember zum Frühstück verteilt werden. Der deutsche „Heiligabend“ heißt „Christmas Eve“ und wird normalerweise mit der engeren Familie verbracht. Am Abend bevor ich ins Bett gegangen bin, habe ich noch mein „Christmas-Eve-Geschenk“ bekommen. Dies war ein Weihnachtspyjama, den ich am nächsten Morgen zur Bescherung getragen habe. Die Bescherung an sich war nicht viel anderes als in Deutschland, außer dass wir alle verschlafen um den Weihnachtsbaum saßen. Die Geschenke waren für jede Person mit einem bestimmten Geschenkpapier eingepackt. Als erstes haben wir aber unsere Weihnachtssocken aufgemacht, die mit Süßigkeiten gefüllt waren. Danach haben wir alle Geschenke geöffnet und gefrühstückt. Am Abend ist unsere größere Familie gekommen und wir hatten das, was man in Amerika immer an besonderen Festtagen isst: Truthahn. Nach dem Essen haben wir noch einen letzten Weihnachtsfilm geguckt und das Fest langsam ausklingen lassen.



Witze

Junge: „Papa ich bin spät dran. Kannst du meine Mathehausaufgaben machen?“

Vater: "Aber Sohn, wenn ich das tun würde, wäre das falsch."

Junge: "Das ist okay Papa. Ein paar Fehler sind nicht schlimm. Tu einfach dein Bestes!"

Mann raucht zwei Päckchen Zigaretten.
Frau nicht.

Frau: "Wenn du das Geld, das du für die Zigaretten aus gibst, sparen würdest, hättest du heute einen richtig schönen Ferrari"

Mann: "Und wo ist dein Ferrari?"

Der Richter sagt: "Fahren sie fort!"
Aber ich fahre einen Benz.

Frau zu Mann: "Sollen wir uns mal ein richtig schönes Wochenende machen?"

Mann: "Super gerne. Dann bis Montag!"



Mutter: "Wie war dein erster Tag in der Schule? Was habt ihr gelernt?"

Sohn: "Nicht genug. Der Lehrer sagt, dass ich morgen wiederkommen muss."

Impressum	R(h)ein-KLICK Schülerzeitung der Schülerinnen und Schüler des Rhein-Gymnasiums Köln
Diensteanbieter im Sinne des RStV, TMG:	Rhein-Gymnasium Düsseldorfer Str. 13 51063 Köln Tel.: 0221 / 35533690 E-Mail: Schuelerzeitung.Rhein-Gymnasium@gmx.de
Verantwortlicher für die Schülerzeitung im Sinne des § 55 Abs. 2 RStV:	Lena Stärk (Chefredaktion) Kerstin Daus (stellvertretende Chefredaktion) Rhein-Gymnasium Düsseldorfer Str. 13 51063 Köln
Redaktion:	Annika Czekalla; Tobias Gruetz; Marie Hemmert; Paulina Legler; Merit Mäntele; Lena Peters; Noemi Schwatlo Rengifo;

Alle Rechte bei den Verfassern. Alle Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Redaktion übereinstimmen.

Bildnachweise:

Titelbild: Frank Kovlachek: Scenes from the 2004 Carnivale in Venice (IMG_4716a)

<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de> Quelle: www.pigs.de

S. 7: Foto: David Yates (Quelle: <http://andberlin.com/2012/10/29/almost-1-year-in-berlin/>)

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>

S. 7: Karte: By Darwinek (Own work) [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>) or GFDL

(<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>)], via Wikimedia Commons

S. 8: © Raimond Spekking / CC BY-SA 3.0 (via Wikimedia Commons)

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:K%C3%B6lner_Rosenmontagszug-8944.jpg

S. 9, 11, 12, 14, 15

<https://openclipart.org/unlimited-commercial-use-clipart>

Weihnachten in Amerika Tannenbaum (johnny automatic)

Clown (Angelo Gemmi)

Maske (Viscious-Speed)

Kid and Cake (j4p4n)

Two kids in school uniform (cybersooty)

S. 10: © Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)